

Der heilige Pachomius, Einsiedler († 348)

Der heilige Pachomius, Einsiedler in der Wüste von Thebais, war vormals heidnischer Soldat und wurde durch die großen Liebeswerke der Christen zum heiligen Glauben bekehrt. Der greise Einsiedler Palaemon wurde in der Wüste sein Lehrer in der Vollkommenheit, und kein Fasten, kein Bußwerk, keine Arbeit war dem eifrigen Schüler zu schwer, kein Wachen, kein Beten zu lang.

Als Pachomius Abt wurde, übergab ihm ein Engel eine Tafel mit Regeln, nach welchen er und seine Jünger leben sollten. Er übertraf aber alle an Abtötung. Seine Nahrung war Brot, Kräuter und Wasser, das härene, bis an die Knie reichende Kleid trug er beständig, den Schlaf genoss er entweder an die Wand gelehnt oder auf einem Stein sitzend, das Gebet verrichtete er stets mit ausgespannten Armen. Oft betete Pachomius ganze Nächte, und häufig beklagte er sich über die Sonne, dass sie zu früh aufgegangen sei und ihn im Gebet gestört habe. Trotz alledem ließ es Gott zu, dass der Heilige von unreinen Begierden schwer versucht wurde, um seine Demut dadurch noch tiefer zu gründen.

Gott zeichnete den Heiligen durch viele Wunder aus. Oft fuhr Pachomius auf einem Krokodil sitzend über den Nil. Mit geweihtem Öl heilte er Kranke, bat aber nur insofern um Heilung für sie, als die Gesundheit zu ihrem Seelenheil gereiche. Sein lieber Schüler Theodor litt sehr an Kopfweg. Da die Brüder den Heiligen baten, er möge ihn davon befreien, antwortete er: „Die Enthaltung und das Gebet sind freilich sehr verdienstlich, aber die Geduld ist es noch unendlich mehr.“ Auch die Gabe der Sprachen besaß Pachomius in gewissem Maß, indem er das Griechische und das Lateinische sprach, ohne diese Sprachen je gelernt zu haben.

Die Hauptsorge des Abtes ging dahin, seine Jünger von allem Hochmut frei zu machen. Einer von ihnen leistete eines Tages das Doppelte der gewöhnlichen Arbeiten, zwei Matten statt einer, und legte in Eitelkeit sie dorthin, wo Pachomius dieselben sehen musste. Dieser aber, die Absicht des Jüngers erkennend, sprach zu ihm: „Wohl, ein schönes Stück Arbeit, aber viel Freude für den Teufel.“

Pachomius war der Begründer des klösterlichen Lebens, indem er die Einsiedler anleitete, in Gemeinschaft unter einem Oberen und nach bestimmten Regeln zu leben. Als er 72 Jahre alt starb, ließ er in seinen Klöstern 7000 Mönche zurück.

*

Anwendung: Bist du auch nicht zum Klosterleben berufen, so ehre doch den Ordensstand und übe in der Welt standesgemäße Keuschheit, standesgemäßen Gehorsam und Losschälung vom Irdischen.

Gebet: *Entzünde, o Herr, in unsern Herzen Verlangen nach christlicher Vollkommenheit, damit wir deine eifrigen Diener werden. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]